

## Begleiterin bei der Wohnungssuche

Abschied von der WBL-Sozialarbeiterin Julia Rüber

**Fünf Jahre lang hat die Sozialarbeiterin Julia Rüber die Menschen im Sanierungsgebiet begleitet, eine neue Wohnung zu finden. Jetzt wechselt sie die Stelle.**

Als Julia Rüber 2017 die ersten Kontakte mit Mietern geknüpft hat, die ihre Wohnung zugunsten der Neubauten im Sanierungsgebiet verlassen mussten, war sie oft alles andere als willkommen. „Es gab Ängste und Vorbehalte, die Emotionen sind hochgekocht“, erinnert sie sich. Bei manchen hat es viele Termine gebraucht, bis sie sich darauf einlassen konnten, einen Umzug in Betracht zu ziehen. Zu Julia Rübers Stärken gehören Geduld, Beharrlichkeit, aber auch Verständnis für die individuellen Nöte der Bewohner: „Jeder Fall ist anders, es gab nie eine Patentlösung, die immer gepasst hätte“, sagt sie.

### Ein neues Zuhause finden

Julia Rüber wurde von der Wohnungsbau Ludwigsburg (WBL) als Sozialarbeiterin eingestellt, um den Sanierungsprozess im Stadtteil gemeinsam mit den Mietern zu gehen. Sie konnte ihnen Wohnungen der WBL als Interimslösungen vorschlagen, manche Mieter haben sich aber für einen dauerhaften Wechsel in einen anderen Stadtteil entschlossen, weil sie nicht zweimal umziehen wollten. Die 48-jährige Sozialarbeiterin erinnert sich an eine ältere Dame, die es sich anfangs nicht vorstellen konnte, aus Grünbühl wegzuziehen. Sie hat es trotzdem getan und fühlt sich heute in ihrem neuen Wohnort



Noch ist das Projektbüro der Arbeitsplatz von Julia Rüber. (Foto: Stadt Ludwigsburg)

zu Hause. „Das von ihr zu hören, hat mir sehr gut getan“, sagt Julia Rüber.

Es gab Zeiten, da war sie oft beim Bäcker: Nicht aus Hunger, sondern in der Hoffnung, dort mit denjenigen ins Gespräch zu kommen - „und zwar über andere Themen als das Wohnen“ – die sich sperrten. Auf ihre Weise hat sie sich das Vertrauen der Stadtteilbewohnerinnen und -bewohner erworben.

### Stelle wird wieder besetzt

Die einen brauchen Rat, wie man einen Antrag auf Wohngeld ausfüllt, die anderen wollen wissen, wo sie ihre Möbel einlagern können, die dritten tun sich schwer damit, Grundrisse zu lesen. Rund 80 Haushalte

hat Julia Rüber beim Umzug in eine andere Wohnung begleitet. Jetzt, wo der zweite Bauabschnitt auf dem Weg ist, ist für sie der richtige Zeitpunkt für einen beruflichen Wechsel. Ende März geht sie, ihre Stelle bei der WBL wird wieder besetzt.

Die Sozialarbeiterin freut sich auf ihre neue Arbeit in Stuttgart im ambulanten betreuten Wohnen. Ob sich auch dort herumsprechen wird, dass Julia Rüber eine Vorliebe für trockene Gummibärchen hat? Hier haben ihr immer mal wieder Leute ein Tütchen vorbeigebracht. „Am meisten werde ich die Menschen vermissen, die mir fröhlich über die Straße zuwinken“, sagt Rüber. „Grünbühl ist so ein menschlicher Stadtteil.“

Dorothee Schöpfer 

### Liebe Leserinnen und Leser,

die baulichen Veränderungen im Süden von Grünbühl sind bereits sichtbar und Mitte des Jahres werden die ersten neuen Nachbarn im Gebiet „Grünbühl.living“ einziehen.

Im Zuge dieses Vorhabens beschäftigen wir uns gegenwärtig mit neuen Mobilitätsangeboten, die natürlich für den ganzen Stadtteil wirken und eine Veränderung bei der eigenen Mobilität ermöglichen sollen.

Für mich selbst steht auch eine Veränderung an, da meine Familie zeitnah nachzieht und somit meine jetzige Wohnung in der Oderstraße zu klein wird. In der Folge werde ich einen Stadtteilwechsel vollziehen, jedoch nicht ohne mich hiermit herzlich von Ihnen als nette Nachbarschaft im Stadtteil zu verabschieden. Heißen Sie bitte auch Ihre neuen Nachbarn willkommen und lassen Sie uns alle gemeinsam den Stadtteil weiter positiv gestalten.

Beste Grüße  
Ihr



Sebastian Mannl  
Bürgermeister

# Im Sommer kommen neue Nachbarn

Grünbühl wächst in die Höhe und bekommt bald Einwohnerzuwachs

**Es geht an den Innenausbau im neuen Wohngebiet „Grünbühl.living“. Zu Besuch auf der Baustelle.**

Blickt man vom Bolzplatz im Süden in Richtung Grünbühl, so hat sich die Ansicht des Stadtteils deutlich verändert: Die Häuser im ersten Bauabschnitt von „Grünbühl.living“ stehen, die Gerüste sind überwiegend abgebaut und es geht nun an den Innenausbau. Die Putzfassaden werden teils aufgelockert durch Holzelemente. Abhängig vom Wetter stehen als nächstes die Außenanlagen an: zwei größere Innenhofbereiche werden so gestaltet und möbliert, dass sie später von den Bewohnerinnen und Bewohnern als nachbarschaftlicher Treffpunkt genutzt werden können. Im Sommer sind die 107 Wohnungen des ersten Bauabschnitts bezugsfertig. Neben der neu hinzuziehenden Bevölkerung werden auch rund 50 Haushalte, die in den ehemaligen BImA-Gebäuden gewohnt haben, in ihr ursprüngliches Wohnquartier zurückkehren. Der Bau der neuen Kindertageseinrichtung „Wundertütentage“ ist im Baugebiet ebenso vorangeschritten. Sie wird von der Arbeiterwohlfahrt (AWO) betrieben und verfügt über 110 Plätze – aufgeteilt in zwei Gruppen für unter 3-jährige Kinder und vier Gruppen für Kinder von 3–6 Jahren.



Das neue Baugebiet – vom Bolzplatz aus betrachtet. (Fotos: Stadt Ludwigsburg)

Silke Bächtle, die zuständige Projektleiterin der Wohnungsbau Ludwigsburg, erläuterte bei einem Begehungstermin die Räumlichkeiten. Die Planung der Innenbereiche ist eng mit dem Fachbereich Bildung und Fami-

lie und der Betreiberin AWO abgestimmt. Die Geschäftsführerin der AWO, Alexandra Metzger, und die zukünftige Leiterin der KiTa, Sabine Kriegelstein, konnten bei der Begehung mit ihrem praxisorientierten Blick noch

kleinere Anpassungen anregen. Der Außenbereich wird später in verschiedene Spielbereiche gegliedert. Es wird eine Rutsche, einen Sandkasten und auch asphaltierten Flächen für Kinderfahrzeuge geben. Für die notwendige Beschattung soll ein Sonnensegel sorgen. Von dem Eisspeicher, der sich unter dem Außenbereich befindet und den ganzen ersten Bauabschnitt mit Energie versorgt, ist am Ende nur noch ein Schacht zu sehen. Nach aktueller Planung wird die KiTa im Mai fertig sein und an die AWO übergeben. Mit den 110 zusätzlichen Plätzen wird sich die Kinderbetreuungssituation in Grünbühl-Sonnenberg dann deutlich verbessern.

Tanja Renner 



Blick in die KiTa: Im Eingangsbereich und in den Gruppenräumen läuft der Innenausbau.



## Spielen, Lesen und Erzählen

Paten gesucht für die Zaubernuss

Fast zwei Jahre war die Stadtteilwohnung „Zaubernuss“ wegen Corona verwaist, jetzt geht es wieder los. In der „Zaubernuss“ treffen sich

einmal in der Woche eine ehrenamtliche Patin oder ein Pate, um rund eineinhalb Stunden mit einem Kind zu spielen, ihm vorzulesen und zu erzählen. In der gemütlich eingerichteten Wohnung ist alles dafür notwendige vorhanden: Viele Bücher, aber auch Spiele. So erlangen die vier- bis sechsjährigen Kinder mit nichtdeut-

schen Wurzeln nach und nach eine größere Sprachkompetenz, was ihnen den Schuleintritt erleichtert.

Zofia Fabbro, die stellvertretende Leiterin der KiTa im Mehrgenerationenhaus, ist die neue Koordinatorin für den Verein Zaubernuss. Sie wählt Kinder mit Förderbedarf in der KiTa aus und stellt den Kontakt zu den Patinnen und Paten her. Mit fünf Patenschaften ist die „Zaubernuss“ ins neue Jahr

gestartet. Der Bedarf ist allerdings größer. Wer sich vorstellen kann, ein Kind sprachlich zu unterstützen und sich dafür einmal in der Woche eineinhalb Stunden Zeit nehmen kann, melde sich bei Ingrid Birkmeyer-Seigfried unter der Mailadresse [ib@zaubernuss-ev.de](mailto:ib@zaubernuss-ev.de) 

Mehr Informationen gibt es im Internet: [www.zaubernuss-ev.de](http://www.zaubernuss-ev.de)



(Foto: privat)

# Die Seele der polnischen Gemeinde



Alicja Duczkowska gibt ihr Wissen gern weiter

**Streng genommen ist Alicja Duczkowska gar keine Grünbühlerin. Sie lebt in Marbach. „Aber dort bin ich nur zum schlafen“, sagt die quirlige 60-Jährige und lacht.**

Seit 2007 arbeitet Alicja Duczkowska als Pfarramtssekretärin in der polnischen Gemeinde: Zuerst nur an zwei Tagen in der Woche, mittlerweile ist sie jeden Tag vor Ort in ihrem Büro im ersten Stock über dem Kindergarten St. Elisabeth – Tür an Tür mit der Kollegin von der katholischen Gemeinde. Die beiden arbeiten eng und gut zusammen. Für Ostern haben sie gemeinsam eine große Kerze kunstvoll gestaltet. „Ich bastle gern“, sagt Alicja Duczkowska.

Tatsächlich ist die polnische Gemeinde schon seit längerem in die Ludwigsburger katholische Gemeinde eingegliedert, dabei aber eigenständig geblieben. Die Zahl der Gemeindeglieder, die Alicja zusammen mit anderen Kolleginnen an anderen Standorten betreut, ist immens: 11.500 Menschen gehören dazu. Sie wohnen in Ludwigsburg, Heilbronn, Mühlacker und Bad Mergentheim. „Vor Corona waren bei unseren Heiligen Messen bis zu 500 Menschen in der Kirche“, sagt Alicja Duczkowska. Von Mitgliederschwund ist in der polnischen Gemeinde jedenfalls nichts zu spüren.

## Aktiv im Kulturverein

Wer beim polnischen Pfarramt anruft, braucht oft mehr als nur einen Taftermin für das Kind. „Viele verstehen nicht, wie hier eine Schulanmeldung funktioniert. Da gebe ich gern mein Wissen weiter“, sagt die 61-Jährige. Sie war zehn Jahre lang Mitglied im Integrationsrat in Ludwigsburg und hat dabei viele Ansprechpartner kennengelernt. Sie weiß, wen man fragen kann, wie man Formalitäten vereinfachen und Ämterwege verkürzen kann. Ihr Know-How vermittelt sie allen, die Rat brauchen. Auch im Dolmetscherdienst der Stadt war sie

lange tätig. „Ich helfe gern und mein schönster Lohn sind keine Euro, sondern ein zufriedenes Lächeln“, sagt Duczkowska.

Mit 25 Jahren ist sie von Polen nach Stuttgart gekommen, vom Sozialismus hatte sie genug: „Man wusste nie, was man sagen durfte und was nicht.“ 1985 war das. Ihre Sprachkenntnisse damals: bescheiden. „Ich habe noch all die dicken Hefte, mit denen ich mich damals durch „Deutsch für Ausländer“ durchgeackert habe“, erzählt sie. „Als ich mich um eine Wohnung beworben habe, hat man ja sofort gemerkt, dass ich noch nicht so gut spreche. Aber dann haben die Leute am Telefon eben langsamer geredet.“

In Polen hatte Alicja Duczkowska Lehramt für Grundschulen studiert und auch einen Abschluss in Wirtschaft gemacht. Ihre Diplome wurden in Deutschland nicht anerkannt. „Ich konnte das sogar verstehen“, sagt sie. Sie hat schnell eine andere Arbeit gefunden, hat unter anderem im Hauptstaatsarchiv in Ludwigsburg Daten erfasst und war später in einer Spedition tätig, hat geheiratet und 1990 eine Tochter bekommen. Die ist derzeit in Österreich, ruft aber häufig an. Im vergangenen Jahr ist Duczkowska schwer erkrankt. Jetzt geht es ihr wieder gut, die Haare sind wieder gewachsen, die Sorge der Tochter ist geblieben.

An Energie mangelt es Alicja Duczkowska auch nach der Krankheit nicht. Nach wie vor ist sie im polnischen Kulturverein aktiv, in dem die Geschichte aufgearbeitet, aber auch Theater gespielt und getanzt wird. Sie unterrichtet dort polnisch. „Schritt für Schritt“ heißt ihr Kurs, er bringt Kindern die Sprache der Eltern und Großeltern näher. In Grünbühl ist sie vielen Menschen vertraut – und kennt jeden Winkel. Schließlich hat sie schon oft die Post der polnischen Gemeinde persönlich ausgetragen. „Im Alter ist man doch gern von Bekannten umgeben. Wer weiß, vielleicht ziehen wir doch noch hierher“, sagt sie. *Dorothee Schöpfer*



Alicja Duczkowska kennt sich mit deutschen Formalitäten aus – davon profitieren polnische Gemeindeglieder. (Foto: Schöpfer)

Alicja Duczkowska ist eine von 29 Frauen, die in dem Buch „Engagiert. Couragiert. Inspirierend – Ludwigsburger Stadtgestalterinnen“ porträtiert sind. Die 29 Lebensgeschichten von zugewanderten Frauen zeigen die Vielfalt in dieser Stadt. Die Illustratorin Saliha Soylu hat die Frauen in farbenfrohe Bilder gesetzt. Die Texte wurden von Studierenden der Film-Akademie, der Akademie der Darstellenden Künste und der Pädagogischen Hochschule sowie von Ludwigsburger Ehrenamtlichen verfasst. Das Buch ist für 7 Euro erhältlich in der Mörike-Buchhandlung (Seestraße 5), im Bubbles Café (Mathildenstraße 21), in der Touristinformation (Eberhardtstraße 1), im Kostbar & Fair (Eberhardtstraße 11) und im Ohne PlaPla (Lindenstraße 2).



Am 2. Juni 2022 um 19 Uhr gibt es eine **Lesung** aus dem Stadtgestalterinnen-Buch in der Reithalle in der Karlskaserne (Hindenburgstr. 29). Die Frauen mit Zuwanderungsgeschichte, die sich in Ludwigsburg engagieren, erzählen aus ihrem Leben und ihrem Alltag.

# Liebe Bewohner/innen von Grünbühl-Sonnenberg und der Karlshöhe,

Seit 2008 gibt es die Stadtteilzeitung „Aktiv vor Ort“, die von der Stadt Ludwigsburg kostenlos an alle Haushalte im Stadtteil verteilt wird. Sehr gerne möchten wir Ihre Meinung hierzu hören. Bitte nehmen Sie sich ein paar Minuten Zeit, um die folgende Umfrage auszufüllen.

Umfrage  
online ausfüllen



## 1. Lesen Sie die Stadtteilzeitung „Aktiv vor Ort“?

Bitte wählen Sie eine Antwort

- Meistens
- Manchmal
- Nie (dann weiter mit Frage 4)

## 2. Welche Themen interessieren Sie in der Stadtteilzeitung?

Bitte wählen Sie eine Antwort in jeder Zeile

	Interessiert mich sehr	Interessiert mich eher	Interessiert mich eher nicht	Interessiert mich gar nicht
Veranstaltungstermine	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Informationen der Stadtverwaltung über den Stadtteil (z. B. über Sanierungsgebiet, Baugebiet usw.)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Beiträge über Menschen aus dem Stadtteil	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Beiträge über das Projekt „Nachbar. Schafft.Quartier – Klimaschutz im Alltag“ (z. B. Klimaschutztipps, Veranstaltungen)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Beiträge über Einrichtungen aus dem Stadtteil (z. B. Mehrgenerationenhaus, Kirchen, Vereine, Schulen)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

## 3. Welche Themen fehlen aus Ihrer Sicht?

Was für Beiträge und Themen würden Sie sich in der Stadtteilzeitung wünschen?

---

---

---

---

---

#### 4. Falls Sie die Stadtteilzeitung NICHT lesen, sagen Sie uns bitte warum?

Mehrere Antworten möglich

- Kenne ich nicht
- Themen interessieren mich nicht
- Texte sind schwer verständlich

Sonstiges (bitte hier eintragen): \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

#### 5. Haben Sie grundsätzlich Interesse an einer Stadtteilzeitung?

Mehrere Antworten möglich

- Ja, als gedruckte Zeitung
- Ja, in digitaler Form (z. B. Onlineversion, Download, Newsletter)
- Nein

#### 6. Haben Sie Wünsche, Anregungen, Kritik zur Stadtteilzeitung?

Sagen Sie uns, was wir besser machen können oder ob Sie zufrieden sind?

---

---

---

---

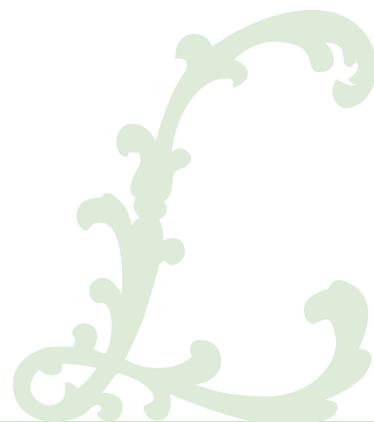
---

#### 7. Verraten Sie uns Ihr Alter?

- |  |  |
|--|--|
| <input type="checkbox"/> Unter 18 Jahre  | <input type="checkbox"/> 41 bis 50 Jahre |
| <input type="checkbox"/> 18 bis 30 Jahre | <input type="checkbox"/> 51 bis 65 Jahre |
| <input type="checkbox"/> 31 bis 40 Jahre | <input type="checkbox"/> Über 65 Jahre   |

#### 8. Welches Geschlecht haben Sie?

- Weiblich     Männlich     Divers



Bitte werfen Sie die ausgefüllte Doppelseite an einer der folgenden Stellen in den Briefkasten:

**Mehrgenerationenhaus, Weichselstraße 10-14**

**WBL-Projektbüro, Oderstraße 8**

**Rathaus Ludwigsburg, Wilhelmstraße 11**

Diese Umfrage wird durchgeführt von der Stadt Ludwigsburg. Bei Fragen wenden Sie sich an die Stadtteilbeauftragte Tanja Renner unter Tel. 07141/910-4624 oder [t.renner@ludwigsburg.de](mailto:t.renner@ludwigsburg.de)

# Im Karlinum ist der Horizont nah und weit

Der Palliativ-Pfleger Martin Beck spricht mit Senioren über das Sterben

Armin Holzwarth, 90 Jahre alt, sitzt auf einem Stuhl vor seinem Fenster im dritten Stock des Seniorenzentrums Karlinum. Vom Rotenberg über den Stuttgarter Fernsehturm bis zur schwäbischen Alb reicht der Horizont. Heute hat er Martin Beck zu Gast, Altenpfleger mit Palliativ-Care-Ausbildung. Mit seinem Gesprächsangebot begleitet Beck Menschen bei der Vorbereitung aufs Sterben. Dabei gehe es nicht vorrangig um den Tod, sondern um eine gesundheitliche Vorsorgeplanung für die letzte Lebensphase.

„Viele Menschen sagen: Vor dem Tod habe ich keine Angst, aber vor dem Sterben“, weiß der 40-jährige Altenpfleger. Er will den Bewohnern des Karlinum helfen, sich Schritt für Schritt für den Moment zu stärken. Dafür hat er ein Fragebogen-Buch dabei, das er mit Armin Holzwarth durcharbeitet. Es geht dabei um eine wunschgerechte Pflegeplanung, zudem kann eine Patientenverfügung sowie eine Vorsorgevollmacht enthalten sein.

„Wir wollen einen Menschen in einer solchen Situation nicht mit einer Speise ernähren, die er sein Lebtag lang nicht gemocht hat; wer keinen Lavendelduft mag, dem wollen wir kein Duftkissen in die Schublade legen; und wer mit seiner Familie überworfen ist, dem wollen wir sie nicht ungefragt ums Bett stellen“, sagt Martin Beck.

Armin Holzwarth soll festlegen können, was die Medizin und die Pflege für ihn in diesem Le-

bensabschnitt noch tun sollen. „Wir alle wissen aus unserer Lebenserfahrung, dass es immer besser ist, sich auf Situationen innerlich vorzubereiten, als Dinge zu verdrängen“, sagt Martin Beck. Das spiegele sich in der Philosophie des Karlinum. Alle Fragen rund um die lebensverlängernden Maßnahmen können auch mit den Angehörigen durchgesprochen werden – beispielsweise wenn sich der Mensch gesundheitsbedingt nicht mehr selbständig artikulieren kann. „Das will die Mutter/der Vater nicht“, sei ein Satz, den er häufig zu hören bekomme. Oft werde ein Wunsch auch ohne Worte sichtbar, wenn sich ein Mensch beispielsweise die Schläuche abreiße.

Martin Beck verweist auch auf die zusätzlichen Gesprächsangebote durch Seelsorger Diakon Eberhard Seyfang. Selbst nach dem Tod höre dieses Geleit nicht auf, oft finde es in einer Aussegnung einen Abschluss. Sie kann im schön hergerichteten Zimmer der verstorbenen Person durchgeführt werden und bietet den Nächsten Raum für ein persönliches Abschiedsritual. Für Armin Holzwarth ist dieser Tag nah und fern gleichzeitig. Die Gespräche von Stuhl zu Stuhl mit Martin Beck, zu dem er Vertrauen gefasst hat, sind ihm wichtig. Sie werden sich hier im dritten Stock wieder treffen, der Palliativberater und der alleinstehende ältere Herr. Um weitere Seiten in dem Buch zu füllen.

Michael Handrick



Für den Palliativ-Pfleger Martin Beck ist der Tod kein Tabu.



Auf drei Ebenen leben die betagten Bewohner im Karlinum. (Fotos: Karlshöhe)

Vor 142 Jahren gründete die **Stiftung Karlshöhe** ihre erste diakonische Pflegeeinrichtung, das Männerheim am Salon. 2021 wurde das **Karlinum** eröffnet. In drei lichtdurchfluteten Etagen finden sich jeweils zwei Wohngruppen, in denen 15 Seniorinnen und Senioren zusammenleben. Zu jeder

der in warmen Farben gehaltenen Wohnebenen zählen eine offene Wohnküche und ein weitläufiges Wohnzimmer. Das Karlinum bietet vielfältige Aktivitäten: vom gemeinsamen Kochen bis zum therapeutischen Reitangebot, Kunstatelier oder Yoga-Gymnastik. Mehr unter: [www.karlinum.haus](http://www.karlinum.haus)

## Mittwochs lädt das Café L'ink zu Kuchen und Kultur

Vom Wollcafé zur Filmvorführung: Jede Woche ein anderes Programm

Das Team vom Café L'ink startet mit Schwung in die nächste Öffnungsphase: Wie gewohnt gibt es jeden Mittwoch von 14 bis 17 Uhr Kuchen, Muffins, Pizza und heiße und kalte Getränke im Mehrgenerationenhaus. Dazu haben die Organisatorinnen des barrierefreien Angebots ein Kulturprogramm für ihre Gäste entwickelt, das parallel zum

Cafébetrieb stattfindet. Jeden ersten Mittwoch im Monat wird gemeinsam gestrickt und gehäkelt beim Wollcafé. Am zweiten Mittwoch gibt es einen Vortrag von rund 30 Minuten zu unterschiedlichen Themen. Kleine und große Kunstwerke entstehen jeden dritten Mittwoch im Monat, das Café-Team stellt Material bereit. Jeden vierten Mittwoch gibt

eine Filmvorführung: Gemeinsam mit dem Netzwerk Inklusion im Landkreis Ludwigsburg haben das Scala Ludwigsburg und Tragwerk e.V. diverse Sendungen produziert. *Mandy Pierer*

Mehr Informationen:  
[www.tragwerk-lb.de](http://www.tragwerk-lb.de),  
Telefon 07141 1331823.



Fein gedeckt im Café L'ink. (Foto: tragwerk e.V.)



# Eine Sonnenterrasse für die Nachbarschaft

Selbst gebaute Sitzmöbel für den Quartiersplatz

Ein Treffpunkt für Jung und Alt, ganz ohne Konsumzwang, das ist das Mehrgenerationenhaus. Nun soll auf dem Quartiersplatz am Mehrgenerationenhaus in der Weichselstraße ein „Freiluft-Treffpunkt“ für die Nachbarschaft entstehen: Nach dem Vorbild der „Stadtterrassen“ aus München werden demnächst auf dem Quartiersplatz aus alten Paletten Sitzgelegenheiten gebaut, die zum Verweilen einladen. Auf den selbst gebauten Sitzmöbeln dürfen dann die Bewohnerinnen und Bewohner Platz nehmen: Ob zum Plausch mit Freunden und Freundinnen, um ein Buch zu lesen, Schach zu spielen oder einfach nur dazusitzen und die Sonne zu genießen. Bereits beim Aufbau der Nachbarschaftsterrasse mit Künstlerinnen und Künstlern der Tanz-Theater-Werkstatt sind alle eingeladen, mit anzupacken. Über das Frühjahr und den Sommer gibt es eine bunte Auswahl an Mitmach-Angeboten auf der Terrasse. So zum Beispiel ein Werkstatt-Nachmittag,



Der Salat kommt bald von nebenan – aus den Hochbeeten auf dem Quartiersplatz. (Foto: adobe stock/Scheer Sieglinde)

an dem ein Sonnenschutz selbst gebaut wird und ein Kräuterworkshop direkt am selbst bepflanzten Kräuterbeet. Auch ein Sommernachtskino steht auf dem Programm.

## Grüne Oase im Quartier

Neben den Sitzmöbeln entsteht mit Hochbeeten ein kleiner Gemeinschaftsgarten: Hier kann sich jede und jeder einbringen, der oder die Freude am Gärtnern hat – oder es gerne einmal aus-

probieren will. Gepflanzt werden Obst, Gemüse, Kräuter und Wildblumen. Los geht's mit einem Pflanz- und Infoworkshop. Beim Bepflanzen von alten Weinkisten

Die **Mitmachaktionen** rund um die Nachbarschaftsterrasse und den Gemeinschaftsgarten starten im März, die genauen Termine werden im Internet veröffentlicht: [www.ludwigsburg.de/nachbarschaft](http://www.ludwigsburg.de/nachbarschaft). Weitere Informationen bei Katrin Ballandies im Mehrgenerationenhaus, Telefon 07141 910-3583 und Andrea Kufferath-Sieberin, Telefon 07141 910-4405.

für den eigenen Balkon können sich alle Interessierten kennenlernen und die Gartensaison gemeinsam planen.

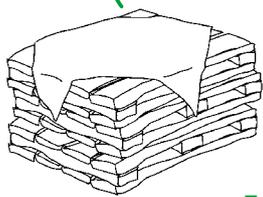
Andrea Kufferath-Sieberin



Viel Raum für Nachbarschaft – der Quartiersplatz vor dem Mehrgenerationenhaus. (Foto: Fred Arnold)

## Programm März – September

Start Nachbarschaftsterrasse: Palettenmöbel bauen



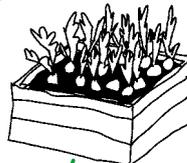
Tanzwerkstatt

Teppiche aus alten Klamotten knüpfen

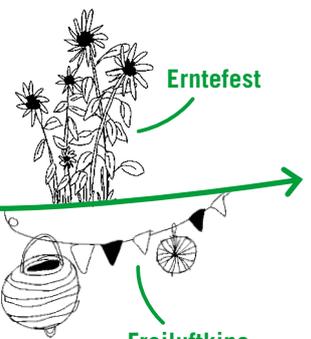


Kinderzirkus

Gartensaison mit Workshops



Hochbeete bauen und bepflanzen



Erntefest

Freiluftkino

(Illustrationen: Maya Franke)

## Kurz notiert

**Fest zum Frauentag** – Zu einer Hocketse am **8. März**, dem Weltfrauentag, lädt der Frauenverband Courage e.V. zusammen mit dem Mehrgenerationenhaus ein. Zwischen 14 und 17 Uhr gibt es auf dem Quartiersplatz Mitmachaktionen für Kinder, einen Flohmarktisch, Musik, Essen und Getränke. Der Frauenverband informiert

über seine Arbeit und lädt zum Austausch über die Situation von Frauen und Familien in der Pandemie.

**Neues aus der Verwaltung** – Am **24. März** findet die Stadteilausschusssitzung zu aktuellen Themen in Grünbühl-Sonnenberg statt, Beginn ist um 19 Uhr im Kulturzentrum am Rathausplatz

in Ludwigsburg. Interessierte sind herzlich eingeladen.

**Vorstandswahlen** – Bei der Jahreshauptversammlung des TSV Grünbühl am **18. März** um 19.30 Uhr im Vereinsheim wird der neue Vorstand gewählt. Der Verein bittet um zahlreiches Erscheinen aller wahlberechtigten Mitglieder über 18 Jahren.



# ANGEBOTE UND VERANSTALTUNGEN

## Im MGH sind Besucher willkommen

Im Mehrgenerationenhaus gilt bei beim Betreten auch weiterhin **Maskenpflicht**. Wer am Mittagstisch oder bei einer Veranstaltung teilnehmen möchte: es gilt die **2-G-Regel**, Teilnehmerinnen und Teilnehmer müssen geimpft oder genesen sein.

## Für Hungrige, Gesellige und Genießer

**Mittagstisch** St. Elisabeth: Jeden **Montag, Mittwoch** und **Freitag** gibt es im MGH den Mittagstisch von 12 bis 13 Uhr. Suppe und Hauptgericht kosten mit Vorbestellung 3,50 Euro, ohne Vorbestellung 4 Euro. Das Essen wird vor Ort serviert, kann aber auch mitgenommen werden. Vorbestellungen unter Telefon 07141-129 0538, per Mail: n.weller@kath-kirche-lb.de

**Café L'ink** Jeden Mittwoch von 14 bis 17 Uhr gibt es Kaffee, Kuchen und wechselnde Kulturangebote im MGH.

### Frauenfrühstück für Seniorinnen

Einmal im Monat am Mittwoch von 9 bis 12 Uhr gemeinsames Plaudern in geselliger Runde mit einem leckeren Frühstücksbüffet am 9. März, 13. April und 11. Mai im MGH



**Nachmittagscafé für Senioren** mit Kaffee und Kuchen einmal im Monat dienstags im MGH Pavillon von 14 bis 17 Uhr, am 15. März, 19. April und 17. Mai

**Café am Sonntag** von St. Elisabeth mit Kuchen, frischen Kaffee und netten Gesprächen, am 22. Mai von 14 bis 16 Uhr im MGH

## Für Jugendliche

**Kinder- und Jugendcafé** die aktuellen Öffnungszeiten gibt es auf Instagram ([jugendcafe\\_town](#)) oder unter [jugend@ludwigsburg.de](mailto:jugend@ludwigsburg.de)

**Mädelscafé** Treffpunkt für Mädchen zwischen 14 und 17 Jahren für gemeinsame Unternehmungen, Austausch, essen, zum ersten Mal am 28. April, danach alle 14 Tage donnerstags, 17.30 bis 19.30 Uhr, Martinskirche

## Für Sportliche

**Qi Gong** Mittwochs von 8.30 bis 9.30 Uhr gibt es Qi Gong auf dem Quartiersplatz, bei Regen im MGH Pavillon

## Für Eltern

**KiFa-Krabbelgruppe** Jeden Donnerstag trifft sich die KiFa-Krabbelgruppe von 10.30 bis 12.30 Uhr mit Steffi im MGH Pavillon

## Für Spielernaturen

**Gesellschafts- und Brettspielabend** mit Strategie- und Wissensspielen und garantiertem Spaßfaktor im MGH-Café, einmal im Monat freitags um 19 Uhr im MGH, am 11. März, 8. April und 13. Mai

**Skatabend** für Freunde des Skat-Spiels, „ansagen, ausreizen, ausspielen“ für Anfänger und Fortgeschrittene, freitags von 19.30 bis 21.30 Uhr im MGH, am 4. März, 1. April und 6. Mai



## Für Tüftler und ihre Kunden

**RepairCafé** Kaputte Kleingeräte, Haushaltsgeräte, Spielsachen oder Fahrräder werden gegen eine kleine Spende repariert. Anmeldung unter 07141 910-3584 oder [anmeldung.mgh@ludwigsburg.de](mailto:anmeldung.mgh@ludwigsburg.de), einmal im Monat dienstags von 14 bis 17 Uhr, am 29. März, 26. April und 31. Mai

## Für Sing- und Bücherfreunde

**Offener Lesekreis** Gemeinsam Bücher lesen und besprechen. Ohne Anmeldung, einmal im Monat donnerstags im MGH von 19.30 bis 21.30 Uhr, am 17. März, 21. April und 19. Mai

**Taizégesänge** Abendgebet mit Gesängen aus Taizé am 7. März und 4. April, in der Martinskirche um 18.45 Uhr

**Martinschor** Mittwochs probt der Chor der Evangelischen Martinsgemeinde in der Martinskirche um 19.15 Uhr

## Für Ausflügler

**Martinsgemeinde unterwegs** Am 9. April geht es für Seniorinnen und Senioren ins Glockenmuseum nach Herrenberg, Abfahrt 8.55 Uhr. Der Höhenpark Killesberg ist das Ziel am 7. Mai, Abfahrt 9.15 Uhr. Anmeldung jeweils bis spätestens vier Tage vorher beim Evangelischen Pfarramt, Telefon 07141 890165



## ANSPRECHPARTNER IM STADTEIL UND IM MEHRGENERATIONENHAUS GRÜNBÜHL-SONNENBERG

**Stadtteilbeauftragte Stadtentwicklung (STEP)**  
Tanja Renner, Telefon 07141 910-4624

**Kinder- und Familienzentrum im MehrGenerationenHaus**

Melanie Müller, Einrichtungsleiterin,  
Telefon 07141 910-3591

**Leiterin MGH und Gemeinwesenbeauftragte**  
Katrin Ballandies, Telefon 07141 910-3583

**Kinder- und Jugendförderung Ludwigsburg**  
Arndt Jeremias, Telefon 07141 910-4124

### Redaktionsschluss:

Die nächste Ausgabe erscheint im Juni. Redaktionsschluss ist der 12. Mai. Artikel nimmt Tanja Renner unter [t.renner@ludwigsburg.de](mailto:t.renner@ludwigsburg.de) entgegen.

### Impressum

Herausgeberin:  
Stadt Ludwigsburg, Bürgerbüro Bauen  
Tanja Renner, Telefon 07141 910-46 24  
E-Mail: [t.renner@ludwigsburg.de](mailto:t.renner@ludwigsburg.de);  
Wilhelmstraße 1, 71638 Ludwigsburg  
Redaktion: Dorothee Schöpfer,  
[www.wortschoepferin.de](http://www.wortschoepferin.de)  
Satz: tebitron GmbH, 70839 Gerlingen  
Druck: Hausdruckerei der Stadt Ludwigsburg/  
1.800 Exemplare